

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich

Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich

Band: - (2011)

Heft: 3

Artikel: Weinlandwandern mit Reben und Bergblick

Autor: Spindler, Charlotte

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PANORAMAWEG Über den Rebbergen des Seebachtals, durch Feld, Wald und Obstbaumkulturen, eröffnen sich den Wandernden Blicke in eine überraschend weite, harmonische Landschaft und auf die Hügelzüge der Voralpen.

Weinlandwandern mit Reben und Bergblick

Text//CHARLOTTE SPINDLER Fotos//NADIA KNECHTLE

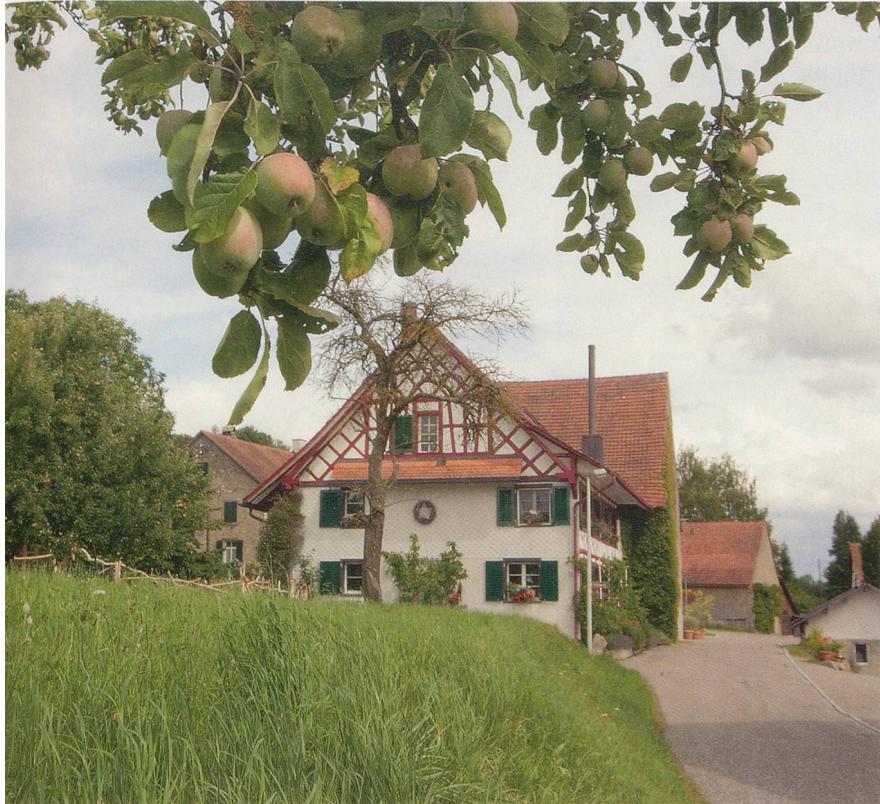
Frühmorgens ist schon wieder dämmerig; die Tage werden kürzer. Auf dem Wochenmarkt locken die ersten Äpfel und Birnen aus neuer Ernte, und auf dem Zwetschgenkuchen tummeln sich die Wespen, lästig wie jedes Jahr und ein untrügliches Zeichen, dass sich der Sommer seinem Ende zuneigt. Jetzt durch Rebberge wandern! Jetzt färbt sich das Weinlaub grüngolden, die Trauben reifen der Ernte entgegen! Die Wanderkarte hilft bei der Wahl von Ausgangspunkt und Ziel. Fast durchgehend erstrecken sich die Rebhänge oberhalb von Hüttwilen im Thurgau bis ins Stammertal im Kanton Zürich: Der Grenzgang verspricht Aussichten auf Seelein und Berge, zwischendurch ein bisschen Waldschatten und - wer weiß? - eine kleine Kostprobe vom letztyährigen Blauburgunder oder Müller-Thurgau.

Öpfel, Bire, Truube

Am Flughafen leert sich der überfüllte Intercity; wir steigen in Frauenfeld aus, finden das Postauto Richtung Diessendorf auf Anhieb, dann geht die Fahrt entlang von ausgedehnten Mi-

litäranlagen über die Thurbrücke den Hang hinauf. Eine Gruppe von Ausflüglern auf dem Weg zur Kartause Ittingen verlässt an der Haltestelle Warth-Post den Bus. Etwas gar ausgeräumt wirkt das Thurtal mit dem begradigten Flusslauf; im Sommer sind die Kiesbänke der Thur dicht bevölkert von Badenden, Gummiboot-Fahrern und Familien ums Grillfeuer.

Wie sehr sich das Seebachtal vom Thurtal unterscheidet, entdecken wir, nachdem wir, dem Wanderweg folgend, das Dorf Hüttwilen westwärts in Richtung Nussbaumen verlassen haben und auf freiem Feld angelangt sind. Talseits dominieren die Obstkulturen, Äpfel, Birnen, wir sind schliesslich in Most-indien, und hangwärts wachsen die Reben, dazwischen stehen rosenumrankte Rebhäuschen. Der Blick in die unverbaute Weite ist wunderschön: Blau leuchten der Hüttwilersee und der «Nussbommersee» (so steht auf der Wanderkarte), dazwischen Riedland, Felder, Baumgruppen, kleine Wälchen. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts wurde hier noch Torf gestochen; heute gehört das Seebachtal ins Bundesinventar der schützenswerten



Riegelhäuser prägen die Dorfbilder des Weinlands.



Landschaften und Naturdenkmäler. Es ist ein fast schon frühherbstlich klarer Tag; in der Ferne ist das Alpsteinmassiv zu erkennen, und weiter rechts geht der Blick bis ins Zürcher Oberland und ins Toggenburg.

Sommerfrische im Tobel

Wir wandern dem Rebhang entlang und freuen uns über die blühenden Rosenstöcke, die je am Ende einer Reihe von Rebstöcken gepflanzt worden sind. Dann führt der Wanderweg rechts den Wald empor, plötzlich ist es merklich kühler. Der Bach, die Staanegger Raa, hat im Laufe der Jahrhunderte ein tiefes Tobel ausgewaschen; Farnkraut, bemooste Baumstrünke und umgestürzte Stämme säumen den Waldweg. Ein Biker in bunter Montur wartet, bis die Passanten den Weg freigegeben haben, und saust dann den Hang hinunter. Nach einer kleinen Viertelstunde Anstieg tut ein gelber Wegweiser kund, dass wir uns erstens auf 596 Metern Höhe befinden und es zweitens noch genau eineinhalb Stunden dauert bis zum Bahnhof Stammheim.

Im Stammatal wird heuer gefeiert

Zwischen den Bäumen entdecken wir ein verträumtes Weihherchen mit dichtem Schilfgürtel, einem Holzsteg und einem Bretterhäuschen. Ein Mann steht reglos auf dem Steg und wirft seine Angel ins trübe Wasser. Mit solchen Bildern werben nordische Länder für Ferien in reiner Natur: Wir sind mit dem idyllischen Staanegger Weiher auch ganz zufrieden! Dann führt der Weg aus dem Laubwald, vorbei an einem Sonnenblumenfeld, an Höfen, Obst- und Blumengärten nach Nussbaumen. In der getäferten Gaststube des «Löwen» kosten wir ein Gläschen roten Nussbaumer und lassen uns gleich noch ein Fläschchen einpacken, dann gehts weiter auf dem Wanderweg. Der Rebberg zieht sich in einem sanften Bogen dem Hang entlang, ein Greifvogel zieht Kreise und lässt sich dann auf einem Rebstickel nieder.

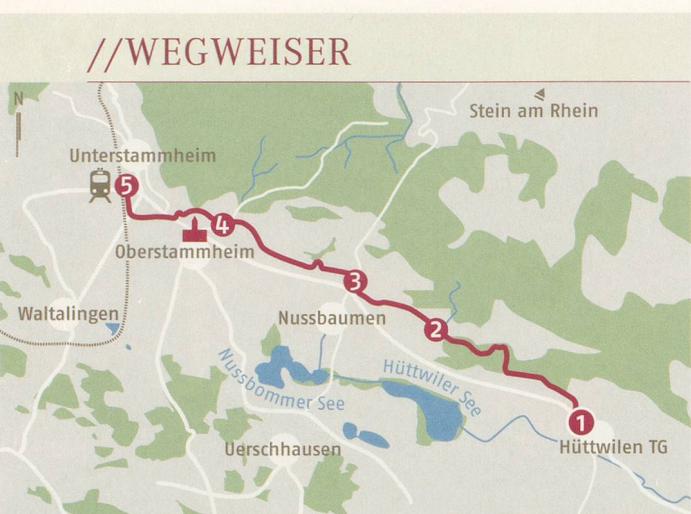
«Wir lassen uns gleich ein Fläschchen roten Nussbaumer einpacken.»

>>

Dass wir den Kanton Thurgau verlassen haben, bemerken wir erst, als wir uns auf einem Holzbänklein niederlassen: Es wurde gestiftet zur 1250-Jahr-Feier im Stammertal – und das Jubiläumsjahr ist heuer! Und ja, auch der Talgrund ändert seinen Charakter, ist intensiver genutzt: Gemüsekulturen, Hopfenstangen, Getreide, da und dort eine Tabakscheune. In der Ferne zu erkennen ist das Dorf Waltalingen mit dem Schloss Schwandegg.

Wein brachte Wohlstand

Weiter gehts Richtung Oberstammheim. Etwas erhöht am oberen Dorfrand steht die mittelalterliche Galluskapelle mit zahlreichen gut erhaltenen Wandmalereien aus dem frühen 14. Jahrhundert, und noch ein paar Meter weiter oben, auf dem Chilebuck, hat sich 1842 die Stammheimer Lesegesellschaft einen kleinen englischen Landschaftsgarten mit dem säulenverzierten Pavillon «Zur frohen Aussicht» errichten lassen: Ein überraschendes Bauwerklein, und die Aussicht über die steilen Ziegeldächer des Dorfs ins Weite ist tatsächlich prächtig. Ober- und Unterstammheim gehören zu den besterhaltenen Weinländer Dörfern; der Reichtum, den der Weinbau über die Jahrhunderte generiert hat, ist deutlich abzulesen am Prunk der Fachwerkhäuser, zum Teil aus dem 15. und 16. Jahrhundert, den stattlichen Gasthäusern, den Trotten und den prächtigen Brunnen. Zum Bahnhof sinds ein paar Minuten, vorbei am imposanten Restaurant Hirschen, wo die Gäste im Garten sitzen, Kaffee trinken und Desserts löffeln. Und zum Schluss stellt sich bloss noch die Frage: Mit der Bahn retour über Ossingen nach Winterthur oder mit Bus gemächlich durch die hübschen Dörfer Guntalingen, Waltalingen und Oberneunforn zum Bahnhof von Andelfingen? Auf beiden Strecken «er-fährt» man noch einmal die reiche und fruchtbare Gegend des Weinlands.



>HINFAHRT IC nach Frauenfeld, Postauto ab Bahnhofplatz Richtung Diessenhofen (Stundentakt) bis Hüttwilen Post.

>WANDERZEIT Hüttwilen TG–Stammheim ZH gut 2 Stunden, sehr wenig asphaltierte Wege. Steigung etwa 100 Höhenmeter durch kühlen Wald, gut ausgeschildert.

>RÜCKWEG S 29 von Stammheim nach Winterthur oder Postauto nach Andelfingen. Abkürzung: Postauto-Haltestelle am Ortsausgang Nussbaumen.

EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Restaurant Löwen, Tel. 052 745 12 65 (Mo geschl.),
Restaurant Freihof, Tel. 052 745 12 62 (Mi, Do geschl.), beide in Nussbaumen. Verschiedene Restaurants in Ober- und Unterstammheim, u. a. **Gasthof Hirschen**, Tel. 052 745 11 24 (Mo, Di geschl.), **Gasthof Adler**, Tel. 052 745 14 71 (Mi, Do geschl.), **Restaurant Bahnhof**, Tel. 052 745 29 55 (Sa und So geschl.).

SEHENSWÜRDIGKEITEN

Reformierte Kirche Nussbaumen, um 1000, ausgemalt im 14. Jahrhundert.

Galluskapelle Oberstammheim.

Stammheimer Hopfentropfen, 8476 Unterstammheim, Führungen durch die Hopfenkulturen, Einblick ins Bierbrauen, Hofladen, Menüs (auf Anfrage) Tel. 052 745 27 19, www.hopfentropfen.ch.

Aussichtsturm Stammerberg, für Unentwegte, von der Kirche Unterstammheim aus in 45 Min. erreichbar.

Heimatmuseum Unterstammheim, Gemeindehausplatz 2, 8476 Unterstammheim, von April bis Oktober jeweils am 1. Sonntag im Monat 14 bis 17 Uhr geöffnet; www.unterstammheim.ch.

Weinländer Herbstfest, 24./25. September 2011, www.weinlaender-herbstfest.ch.

MEHR INFOS

www.weinlandnet.ch; www.zuercher-weinland.ch; www.regiofrauenfeld.ch (Wanderungen/Panoramawege)

1 Start Hüttwilen TG (bei Postautohaltestelle Wanderwegweiser in Busfahrtrichtung folgen) **2** Staunerger Weiher **3** Nussbaumen **4** Oberstammheim **5** Bahnhof Stammheim